

Oberwalliser Jahrzeitstiftungen

im 13.-16. Jahrhundert

Von Joseph Lauber, Pfarrer.

Große Schätze und Reichtümer hat Wallis nie besessen, aber trotzdem hat es im Laufe der Jahrhunderte nach Kräften Werke echter Frömmigkeit und christlicher Nächstenliebe geschaffen, die noch heute zur Nachahmung einladen. Es sei hier erinnert an die Errichtung all der Kirchen, Kapellen und Gotteshäuser, an die Stiftung der verschiedenen Pfründen und Benefizien, an die Gründung der Hospizien und Spitäler, an die Blüte der Bruderschaften des hl. Geistes, der Mutter Gottes, des hl. Theodul, usw., dies alles bezeugt, daß auch schwache Kräfte Großes vermögen, wenn sie treu zusammen wirken.

In diesem Sinne sei auch hingewiesen auf die Stiftung von Jahrzeiten einiger wenigen Pfarreien unseres Oberwallis, soweit sie die Zeit vom 13.—16. Jahrhundert betreffen. Beachtenswert bei all diesen Jahrzeitstiftungen ist besonders der Umstand, daß nebst den Gebeten und gottesdienstlichen Verrichtungen fast stets die Hilfe an Arme und Notleidende verordnet wird.

Schon vor 1200 verordnete Magister Nymo von Leuf, Domherr von Sitten, eine Spende von Brod und Wein an die Armen.¹⁾

1) de Ribaz.

1261, den 6. Februar, vermacht Johann de Cristo von Reuf, Pfarrer von Chesai (?), seiner Schwester Clementina Güter in Ergisch mit der Verpflichtung, bei seiner Fahrzeit von seinen Äckern in Ergisch 1 Müt Korn und überdies 1 Gabe an Ziger an die Armen zu entrichten.¹⁾

1309, den 27. Juni, läßt Johann Imoberdorf, Rektor des Corpus Christi Altars auf Valeria, sein Testament aufnehmen. Nebst andern großen Legaten vergab er der Bruderschaft von Reckingen 1 Kuh oder 9 Schilling, der Gemeinde Münster zugunsten der Stiftung des hl. Theodul 1 Kuh oder 9 Schilling, dem Kloster von Engelberg 5 Schilling. Bei seiner Fahrzeit sollen jährlich dem Pfarrer und dem Kaplan von Münster, den 3 Vikaren von Ernen und den 2 Vikaren von Mörel je 30 Pfennig und den Armen 10 Pfund auf dem Friedhof von Münster ausbezahlt werden. — Dem Rektor des Corpus Christi Altars auf Valeria und den Domherren und Dienern der Kirche von Sitten sollen jährlich je 1 Müt Korn oder einmal 11 Pfund und dem Diener des genannten Altars $\frac{1}{2}$ Müt Korn entrichtet werden. Bei seinem Begräbnis erhält jeder Domherr und Priester 12 Pfennig, jeder Diakon 6, jeder Subdiakon 5, jeder Baccalaureus 4, die übrigen Kleriker 2 und die Chorknaben 1 Pfennig.²⁾

1331, den 30. Januar, vergab Wilhelm Zender von Goppisberg der Bruderschaft vom hl. Geiste in Mörel 5 Schill. jährl. Zins für Salz an die Armen.³⁾

1332, den 10. März, wird die genannte Bruderschaft neu geordnet. Die Verhandlungen, an denen Vertreter

1) Pfarr. Arch. Reuf. D. Nr. 4.

2) Pfarr. Archiv Münster D. Nr. 1.

3) Pfarr. Arch. Mörel D. Nr. 4.

von Deuf herauf antwefend find, werden unter der Leitung des Pfarrers Jarofrere in der Kirche abgehalten und zeitigen folgende Befchlüffe :

1) Jährlich foll am Dienstag nach Afchermittwoch in der Kirche von Mörel für die lebenden und verftorbenen Mitglieder der Bruderschaft, insbefondere für jene Seelen, die von ihren Eltern und Freunden keine Fürbitte und Hilfe erhalten, ein Gottesdienft abgehalten werden. Am felben Tage follen den Priestern als Spende an die Armen 30 Schilling verabfolgt werden. Ferner follen 4 Kerzen aus reinem Wachs im Werte von 30 Schilling geopfert werden ; 2 hievon follen an Feiertagen rechts und links vor dem Kruzifix in der Kirche, die 3te am Altare des hl. Hilarius zu Ehren des hl. Theodul, des Landespatrons, brennen ; die 4te ift jährlich an die Kirche des hl. Michael in Binn abzugeben. Alle 4 Kerzen feien von gleichem Gewicht und gleicher Qualität.

2) Im Weinhaus zu Mörel foll zum Trofte der Verftorbenen 1 Lampe mit Del brennen. Zum Unterhalt diefer Lampe entrichten die Mitglieder jährlich 10 Schilling.

3) Die Bruderschaft entrichtet jährlich am Fefte des hl. Theodul 1 Müt Korn und 1 Gabe von Ziger im Werte von 8 Schilling als Spende an die Armen.

4) Der Kirche von Mörel und der Kirche von Binn find als ewiges Almofen jährlich je $\frac{1}{2}$ Fifchel Korn, „rein und fauber“ zu verabfolgen.¹⁾

1341, 12. Dezember, verkauft die Familie de Platea die Alpe „Oberfte“ im Nanztal zu einer Fahrzeitftiftung in Bifp. Hievon follen jährlich 10 Schilling an Kerzen

1) I. c. D. Nr. 5.

und 1 Müt Korn an Brod für die Armen von Wißp verwendet werden.¹⁾

1349, den 1. August, stiftet der Priester Manegold von Naters eine Jahrzeit in Leuf und vermacht demselben 8 Sester Wein; jedem antwesenden Priester sind 7 Pfennig, jedem Priester von Leuf 12 Pfennig einmal, ferner dem höhern Klerus je 4, dem mittleren je 2 und dem niedern Klerus je 1 Pfennig zu entrichten.²⁾

1349, 21. August vergab Franziska von Benthen, Tochter des Junkers Perrot, der Hl. Geist-Bruderschaft von Leuf 3 Schilling jährlichen Zins; desgleichen bestätigt sie die Schenkung von 3 Schill., die ihre Mutter sel. zu gleichem Zwecke gemacht hatte. Die Hl. Geist-Bruderschaft der 3 Drittel Cabul, Lohe und Caldane ist verpflichtet je 1, und wenn nur eine Bruderschaft abgehalten wird, 3 Arme an den 3 Pfingsttagen zu beherbergen und zu verpflegen.³⁾

1349, den 4. September stiftet Stephan Nebulator von Leuf eine Jahrzeit; 15 Schill. sind für Brod und Kerzen zu verwenden, die von 5 Frauen an die Armen zu verteilen sind, ferner $\frac{1}{4}$ Maß Del, zur Hälfte für den St. Antonius-Altar und zur Hälfte für das Kruzifix.⁴⁾

1349, den 7. September vergab Perrodus Suap 1 Trischel Korn jährlicher Gilt für seine Jahrzeit, desgleichen 5 Schill. jährlich an Priester und Kleriker, 5 Schill. an Brod und Kerzen, die von 5 Frauen bei der hl. Messe zu opfern sind und 1 Müt Korn an Brod und 1 Gabe Biger für die Armen.⁵⁾

1) Arch. Valeria. Cartularium der Kirche von Wißp.

2) Pfarr. Arch. Leuf D. Nr. 42.

3) I. c. Nr. 43.

4) I. c. Nr. 44.

5) I. c. Nr. 45.

1349, den 11. September vergabte Alexia Perroneti 70 Pfund für 1 Jahrzeit, an Brod und Kerzen 5 Schill.; der Geistlichkeit 5 Schill., den Armen 4 Schilling.¹⁾

1349, den 16. September verordnet Franciska Perro-
neti von Leuf, daß an ihrem Gedächtnistag von 6 Frauen für 6 Schill. Brod und Kerzen bei der hl. Messe geopfert und den anwesenden Geistlichen 6 Schill. verabfolgt werden.²⁾

1357, den 6. Mai vermachte Perret Vico von Baden 5 Schill. an Priester und Kleriker und 2 Schill. für eine Gabe von Ziger.³⁾

1357, 11. August stiftet Ulrich Dagdonere, Bürger von Leuf, seine Jahrzeit mit der Verpflichtung, daß jährlich 3 Schill. an die Priester und 3 Schill. an Brod und Kerzen entrichtet werden.⁴⁾

13—, bestimmt Margareta Weltis von Belwald, daß bei ihrer Jahrzeit 5 Pfennig an 5 Priester, 5 Pfennig an die Armen, 5 Pfennig an Kerzen, 2 Pfennig an Kreuz- und Weihwasserträger und 3 Pfennig an 1 Armen entrichtet werden.⁵⁾

13—, den 25. Januar, verordnet Nikolaus Siber, daß bei seiner Jahrzeit 6 Priestern je 12 Pfennig, den Kreuz- und Weihwasserträgern 7 Pfennig, an Brod und Kerzen 4 Schilling (— obige 7 Pfennig) für Einladung von Freunden und Priestern 5 Schill., an die Armen, nach Verteilung des Pfarrers, 5 Schill. entrichtet werden.⁶⁾

1) I. c. Nr. 46.

2) I. c. Nr. 48.

3) I. c. Nr. 55.

4) I. c. Nr. 56.

5) Pfarr. Arch. Ernen. Nekrolog.

6) I. c.

13——, den 28. Januar vermacht Christian Tschamp von Niederern an seine Jahrzeit 20 Schill.; jedem Priester sollen 2 Ambrosianer, an Brod und Kerzen je 4 Ambrosianer, dem Sigersten 1 Ambrosianer, den Scularen 1 Ambrosianer, an das Mahl der Priester und Erben 5 Schill. und an die Armen 5 Schill. entrichtet werden.¹⁾

1349, den 22. September, vermacht Jakob Blauminen, Stifter des S. Katharina-Altars in Ernen, an seine Jahrzeit 20 Schill.; dem Pfarrer sollen 2 Groß; jedem Kaplan 10 Pfennig zukommen; an Brod und Kerzen sind 2 Schill. zu entrichten.²⁾

c. 1350 stiftet Perrod Charretel eine ewige Gabe an Siger und $\frac{1}{2}$ Müt Korn; er vermacht der Bruderschaft von Lurtmann 1 Fisel Korn jährlich und 10 Schilling für einmal, der Bruderschaft von Feschel 1 Fisel Korn jährlich und 10 Schill. für einmal. Bei seiner Beerdigung sollen 4 Frauen 7 Schill. an Brod und Kerzen opfern; dabei soll ein Lied zu Ehren der Gottesmutter gesungen werden.³⁾

1361, den 31. März vermacht Wilhelm an den Wengen von Wyler (Fiesch) für seine Jahrzeit 18 Pfennig an Kerzen und Stolgebühren und je Fisel Gerste und Bohnen für die Armen.⁴⁾

1361, 9. August, stiftet Walter im Slat (Fiesch) seine Jahrzeit; bei derselben sind je 1 Schilling an Brod und Kerzen, 6 Pfennig an den Priester, je 2 Pfennig an den Kreuzträger, den Weihwasserträger und den Sigersten,

1) I. c.

2) I. c.

3) Pfarr. Arch. Leuz, D. Nr. 50.

4) Pfarr. Arch. Ernen, D. b Nr. 11.

3 Schill. den 3 Bettelorden zu entrichten; endlich soll eine Kerze von 4 Pfund Gewicht während der hl. Messe brennen.¹⁾

1404, den 27. Dezember stiftet Agnes Werlen von zBrigg (Ernen) mit 10 Pfund ihre Jahrzeit. Auf Quatember vor Weihnachten sollen jährlich 6 Fische Korn und eine halbe Spende Ziger an die Armen verteilt werden.²⁾

1414, den 2. Februar verordnet Pfarrer Clemens Suter in seinem großzügigen Testament für seine Jahrzeit 1 Schill. an Brod und Kerzen, je 1 Schilling dem Pfarrer, den 2 Vikaren und den Altaristen, im ganzen 10 Schill. Sind nicht 10 Priester anwesend, so ist der Ueberschuß an die Armen oder an die Kirche von Münster zu verabfolgen.³⁾

1419, den 24. Februar, verordnet Berena Ferwers von Ernen zu ihrer Jahrzeit 15 Schill. Der Pfarrer und die 2 Vikare erhalten je 20 Pfennig, die 4 Altaristen (des hl. Severin, d. hl. Katharina, der hl. Dreifaltigkeit, der Mutter Gottes) je 10 Pfennig, der Sigrift 4 Pfennig, der Kreuz- und Weihwasserträger je 2 Pfennig; an Brod und Kerzen sind je 1 Schilling zu entrichten. Ist einer der Priester nicht anwesend, so fällt sein Stipendium an die Armen oder an die Kirche von Münster.⁴⁾

1430, den 24. April, schenkt Anton Perrini von Raron, Bürger von Leuf, für seine Jahrzeit in der Kirche von Leuf 20 Schill. jährl. Zins; hievon kommen dem Pfarrer 5 Schill., den 2 Vikaren und den 3 Altaristen

1) I. c., D. 6 Nr. 12

2) I. c. Nr. 18.

3) I. c. Nr. 22.

4) Pfarr. Arch. Ernen, D. Nr. 21.

je 2 Ambrosianer zu. Während der Messe des Pfarrers sollen 5 Brod und 5 Kerzen, während der Messe der 3 Altaristen 5 Kerzen und der Frau, die das Opfer darbringt, 5 Pfennig, dem anwesenden Klerus 11 Pfennig und dem Einzieher 2 Schill. verabsolgt werden.¹⁾

1435, den 5. März, verordnet Jaqueta Cuprifabri, Tochter des Nisl., Burger von Leuf, als Opfer in der Kirche von Leuf 1 Weißbrod und 1 Kerze; letztere soll, wie es ortsüblich ist, jeden Sonntag bei der hl. Messe brennen. Diefür bestimmt sie 10 Schill. jährl. Zins, so Agnes Sallient von Agarn als Erbin auf ewige Zeiten zu entrichten hat.²⁾

1449, den 29. März vermachet Nesa, Tochter des Joh. Sigersten selig von Naters, der St. Fabian und Sebastians Bruderschaft von Nischinen (Naters) 6 Schill. jährl. Zins.

1451, den 5. November, stiftet Thomlin Lemans von Reddingen in der Pfarrkirche von Münster seine Jahrzeit durch Anweisung von 15 Schill. jährl. Zins. Die Jahrzeit ist am Montag nach Allerheiligen zu halten. Für die Assistenz und das Messstipendium erhält der Pfarrer 4, die Altaristen von Münster, Biel und Obergesteln und der Vikar je 2 Ambrosianer und das Mittagessen. Wer auf das Mittagessen verzichtet, erhält 7 Pfennig und Kreuz-, Weihwasserträger und Sigrift erhalten je 1 Ambrosianer. An Kerzen und Brod sind 2 Schill. zu entrichten. Der Ueberschuß der Einkünfte ist den Armen zu verteilen.³⁾

1) Pfarr. Arch. Leuf, D. Nr. 96.

2) I. c.

3) Pfarr. Arch. Minuten, D. Nr. 1.

1463, den 14. Dezember stiftet Peter Hochersins mit dem Ahtel des Zehntens in Bellwald bis Schlettern eine Jahrzeit am Dreifaltigkeitsaltar in Ernen.

Jeder Priester, der die hl. Messe liest, erhält 2 Ambrosianer; an Brod für die Armen und an Kerzen sind 1 Schill. zu entrichten. Sigrift, Kreuz- und Weihwasserträger erhalten die in der Kirche von Ernen übliche Entschädigung.¹⁾

1467, den 3. Februar, verordnet Martin Stehniel, Pfarrer in Binn, daß seine Beerdigung in der Kirche von Ernen stattfinde. Zu derselben, wie zum Siebenten und Dreissigsten sind alle Priester ob der Massa einzuladen; jeder soll 4 Ambrosianer und das Mittagessen erhalten.

Sowohl in Binn als in Ernen ist seine Jahrzeit zu begeben. In Binn sind 4 Priester einzuladen, jeder hat das Recht auf 4 Ambrosianer und das Mittagessen; überdies sind für je 1 Schill. Brod und Kerzen zu verteilen; allfälliger Ueberschuß ist den Armen zuzuwenden. In Ernen erhalten die Ortspriester von Ernen und Fiesch je 1 Schill., der von Binn 4 Ambrosianer und alle das Mittagsmahl. An Brod und Kerzen sind 1 Schill. zu entrichten.²⁾

1467, den 10. Dezember stiftet Bischof Walther uff der Flüe „zur Ehre des allmächtigen Gottes und der glorreichen Jungfrau Maria und der himmlischen Heerscharen und zum Seelenheil seiner verstorbenen Eltern Nikolaus und Antonia, sowie aller seiner Vorgänger und aller Verstorbenen in den Pfarrkirchen von Leuf, Wisp, Raters, Mörel, Ernen (seinem Geburtsort) und Münster,

1) Pfarr-Arch. Ernen, D. Nr. 35.

2) I. c. Nr. 21.

in denen altem Gebrauche nach die kanonischen Tagzeiten gesungen werden, je „eine Bruderschaft der Priester und Kirchendiener“ und erläßt über diese „Herren oder goldene Bruderschaft“, wie sie auch genannt wird, folgende Verordnung :

1) Der Pfarrer genannter Orte ist verpflichtet, die Einkünfte einzuziehen und die Jahrzeit für den bischöflichen Gründer, für die Mitglieder und diejenigen, die sich in das Gebet empfehlen, sowie für alle christgläubigen Verstorbenen in feierlicher Form zu begehen. Am Vorabend sind also die Vespere für die Verstorbenen samt den dazugehörigen Gebeten, am Tage der Jahrzeit selber das Totenoffizium mit neun Lesungen, daran anschließend bei der Prozession auf dem Friedhof die 7 Bußpsalmen und an 4 Stationen die „Absolutio“ zu singen. Die Brüder und andere Priester haben das hl. Messopfer darzubringen; dabei sollen nach der Weisung des Pfarrers und der Brüder Opfer an Brod, Kerzen und Geld entrichtet werden.

2) Am Tage der Feier hat der Pfarrer oder Verwalter der Bruderschaft über seine Verwaltung Rechnung abzulegen. War derselbe zu sparsam oder zu nachlässig, so haben die Brüder die Pflicht, ihn zu mahnen oder einen andern Verwalter zu erwählen.

3) Wollen Priester oder andere Diener der Kirche in die Bruderschaft eintreten, so sollen sie nach eigenem Ermessen aus ihrem Besitztum eine anständige Beisteuer leisten, mindestens soviel, als ein Priester als Entschädigung für die Anwesenheit bei der Jahrzeit erhält. Doch soll Armut keinen Priester oder Kirchendiener vom Eintritt abhalten; in brüderlicher Liebe sollen alle aufgenommen werden.

4) Auch Notare, Kleriker und andere ehrsame Leute können auf ihr Verlangen in die Bruderschaft aufgenommen werden.

5) In jeder Kirche soll ein Register aus Pergament vorliegen, in welches alle Mitglieder und ihre Vergabungen einzuschreiben sind. Am Jahrestag werden alle Namen vorgelesen und dem Gebete anempfohlen. Unfälle Pfandverschreibungen können nur mit Beistimmung der Mitglieder abgeändert werden.

6) Die Jahrzeiten sind jeweilen zwischen St. Martini (11 Nov.) und Fastnacht zu halten nach Gutdünken der Brüder.

7) Stirbt ein Mitglied, so hat jeder geistliche Mitbruder innert einer Woche 1 „Psalterium“ und innert 30 Tagen 5 hl. Messen zu Ehren des Leidens Christi und das betreffende Officium „Humiliavit se Christus“ zu verrichten. Notare und Kleriker müssen für den Verstorbenen Mitbruder während 30 Tagen das Totenofficium mit 9 Lesungen, Laien aber während 30 Tagen täglich 50 „Vater unser“ und „Gegrüßt seist du Maria“ beten. Für solche Laienmitbrüder sollen die Priester 3 hl. Messen celebrieren und während einer Woche bei der Vigil für die Verstorbenen die besondere „Collecte“ für den dahingeschiedenen Mitbruder einschieben.

8) Endlich vermacht der Stifter jeder der genannten Kirche für die Bruderschaft 6 Pfund jährlicher Einkünfte.¹⁾

1470. 15. Januar, stiftet Jakob Buls von Ernen seine Jahrzeit; jeder der anwesenden Priester erhält 1 Pfund;

1) Arch. Valeria. Die genannte „Herrenbruderschaft“ hat sich nur in Ernen bis auf den heutigen Tag erhalten. In Maders erstreckt sich das Mitgliederverzeichnis bis 1563, in Mörel bis 1638; in den übrigen Pfarrkirchen erlosch sie schon früher.

die Altäre der hl. Dreifaltigkeit, des hl. Johannes und der hl. 3 Könige und des hl. Severin werden mit je 5 Pfund bedacht und der Pfarrer mit 5 Pfund, die er nach Gutdünken verwenden kann.¹⁾

1470. 12. Oktober, verordnet Johann Nikodi von Binn, Pfarrer von Ernen, daß seine Jahrzeit am Tage nach dem der Herrenbruderschaft in der Art und Weise, wie die der genannten Bruderschaft gehalten werde. Jeder der 12 Priester, die celebrieren, erhält 4 Ambrosianer, der Pfarrer 2 Groß und allesamt ein Mittagessen. Für Kerzen sind 6 und für Brod 4 Ambrosianer zu opfern. Der Sigrift erhält 1 Groß und ein Mittagessen, die Schüler, die Kreuz-, Weihwasser- und Rauchfaßträger je 1 Groß. Was von 2 Pfunden noch erübrigt, kommt den Armen zu.²⁾

1471, den 23. Oktober, vermachet Perrodus Jennini, Bürger von Sitten und Leuf, 4 Schill. jährl. Zins, damit der Pfarrer an allen 4 Quatemberzeiten eine Seelenmesse lese oder lesen lasse. Jeder der Benefiziaten von Leuf erhält bei seiner Jahrzeit 18 Pfennig. Gleichzeitig schenkt er der „Herren-Bruderschaft von Leuf“ 5 Schill. jährl. Zins.³⁾

1477. 25. August, bestimmt Jennin Wyssen von Auserbinn 5 Schill. für seine Jahrzeit; ferner verordnet er eine „Gregoriana“ und vermachet dem Hochaltar eine seidene Tafel und der Bruderschaft des hl. Georg in Ernen und Nieder-Ernen je 5 Schill.⁴⁾

1480. 2. November, stiftet Greta Mangold von Mühlebach ihre Jahrzeit mit 2 ½ Gulden jährl. Zins. Pie-

1) Pfarr-Archiv Ernen, Nekrolog.

2) Pfarr-Archiv Ernen, D. Nr. 38.

3) Pfarr-Archiv Leuf, D. 134.

4) Pfarr-Arch. Ernen, D. Nr. 42.

von sind die Priester laut Brauch zu bezahlen; der Ueberschuß kommt den Armen zugut.¹⁾

1481. 18. Januar, stiftet Pfarrer Nikolaus Schiner in Ernen seine Jahrzeit in folgender Weise. Seinem Bruder Peter, Sohn des Matthäus Schiner sel., seinem Nefen Johann und ihren Erben vermachet er 62 Schill. jährl. Zins für die Abhaltung eines Gedächtnisgottesdienstes, wie er bei der Jahrzeit der „Herren-Bruderschaft“ üblich ist. Dabei sollen 12 Priester die hl. Messe lesen und der Pfarrer oder ein ander Celebrant die schwarze, seidene Casel benützen, die Nikolaus aus eigenen Mitteln angeschafft hat. Die obgenannten Erben sind verpflichtet, je 4 Ambrosianer an Brod und Kerzen zu opfern, jedem anwesenden Priester das Mittagessen und dem Pfarrer 2 Schill., den übrigen Herren je 18 Pfennig zu entrichten. Wenn die oben bezeichneten Erben die Jahrzeit nicht in dieser Weise abhalten lassen, so hat der Pfarrer ohne weiteres das Recht, die Summe von 62 Schill. von ihnen einzufordern und zum gedachten Zwecke zu verwenden. Vernachlässigt auch der Pfarrer seine Pflicht, so gehen Rechte und Pflichten auf die Altaristen von Ernen über.²⁾

1502, den 10. Januar, stiftet der Priester Johann Lusten von Fiesch seine Jahrzeit mit 26 Pfund. Jeder anwesende Priester soll vier Ambrosianer, der Sigrift 1 Ambrosianer, der Kreuz- und Weihwasserträger 1 Cart erhalten; an Kerzen und Brod sind 2 Schill. zu entrichten.³⁾

1) Pfarr-Arch. Ernen, Nekrolog.

2) l. c.

3) l. c.

1502, den 22. Mai, stiftet Cäcilia Banet von Bellwald eine Jahrzeit mit 2 Gulden jährlichen Zins, der an die Priester und an Räs und Brod für die Armen zu entrichten ist.¹⁾

1502, den 10. August vermacht Pfarrer und Domherr Stephan Grand der „Herren-Bruderschaft“ von Leuf 20 Schill.²⁾

1503, den 24. Januar stiftet alt Landeshauptmann Martin Holzer, Sohn des Martin Murmann von Nieder-Ernen, durch Einzahlung von 20 Pfund eine Jahrzeit, die am 25. Januar zu halten ist. Jeder Priester erhält 4 Ambrosianer; an Kerzen und Brod an die Armen sind 2 Schill. zu entrichten.³⁾

1505, 2. Mai anerkennen Hilprand Blawinen und Georg Niggeli von Mühlebach eine Schuld von 1 Pfund an die Jahrzeit des Egid Volken und des Kaspar Schiner, Kastlan von Eifisch. Aus den Zinsen erhält jeder Priester 1 Schill.; an Kerzen sind 2 Schill., an Brod für die Armen sind 12 Schill. zu entrichten.⁴⁾

1584, 20. Juli vermacht Jos. Umbort, alt-Meier von Ernen, 40 Pfund an die Kirche von Ernen, 1 Pfund an die von Fiesch, 5 Pfund an die U. L. Z. in Glis, 5 Pfund an die Jahrzeit in Fiesch, 5 Pfund an die „Schmiedigen“ Jahrzeit in Ernen, 20 Pfund an die Bruderschaft in Ernen, 1 Teston an jeden Priester, der an seinem Dreissigsten teilnimmt, und 200 Pfund an die Armen. Dieser Betrag soll so angelegt werden, daß jährlich am Tage nach S. Hilarius den Armen 6 Pfund ausgeteilt

1) I. c.

2) Pfarr-Archiv Leuf, D, 147.

3) Pfarr-Arch. Ernen, Metrolog.

4) I. c. D. 53.

werden können. Ferner vermacht er 1 Pfund dem Testamentsvollstrecker, 40 Pfund der Fahrzeit der Borter, seiner Vorfahren, 30 Pfund und den besten Mantel seinem frühern Diener Hilprand Borter, 20 Pfund seiner ehemaligen Magd Margareta Aufderegggen, 20 Pfund dem andern Stod der Huser; 10 Kronen Joh. Aufderegggen; 1 silberne Platte dem Pfarrer Schmideiden, 1 silberner Becher Lorenz Walther, 1 Mantel vom feinsilberner Becher im Wert von 5 Kronen dem Hauptmanns Joh. Imahorn; 1 silberne Schenkkanne und 1 silbernen Becher im Wert von 5 Kronen dem Hauptmann Peter Dmwig, 1 silberner Becher im Werte von 3 Kronen Joh. Schiner, 30 Pfund seiner frühern Magd Barbara Borter, je 1 Saum Wein den Leuten von Lag, Fiesch, Fieschertal, Bellwald, Ernen und Binn und von dem obern Viertel (Niederwald und Blikingen), je 1 Läger denen von Mühlebach und Nieder-Ernen.¹⁾

In vielen Orten entstanden auch eigentliche Familienjahrzeite, in denen die Angehörigen einer bestimmten Familie, eines bestimmten Geschlechtes gegen entsprechende Beisteuer eingeschrieben wurden. Die überschüssigen Einkünfte wurden des öftern für eine Mahlzeit verwendet, zu der sich die Familie am Fahrzeitstag zusammenfand. Heute sind diese besondern Aufwendungen abgeschafft.

1) Pfarr-Arch. Ernen, S. Nr. 10.